

Heilige Schriften im Unterricht

Beitrag von „WillG“ vom 6. Mai 2015 18:38

Den Spruch mit dem "Eifer" bringst du natürlich auch immer, wenn diese Diskussion kommt. Ein Argument FÜR den konfessionellen Religionsunterricht ist das aber eben auch nicht.

Zitat von alias

Unsere Kultur fußt jedoch auf dieser Geschichte - mit Höhen und finsternen Tiefen. Daher haben die Schüler das Recht - und die Plicht - sich mit dieser Geschichte auseinander zu setzen. Nur mit diesem Wissen und dem "Sich-an-dieser-Geschichte-reiben" ist ein Verständnis unserer Kultur möglich.

Ja. Das ist richtig. Aber wo widerspricht das denn meinen Vorschlägen?

Zitat von WillG

Und trotzdem... ich bin schon der Meinung, dass der Ethikunterricht ein gewisses werteneutrales Basiswissen über die verschiedenen Weltreligionen vermitteln muss. Denn immerhin bestimmen religiöse Sichtweisen noch heute leider das Weltgeschehen. Das kann man nur Ansatzweise begreifen, wenn man sich zumindest rudimentär damit beschäftigt hat. Sachlich, nicht im Sinne einer Heilsbotschaft oder so.

Ich würde sogar so weit gehen, dass ein gewisser Schwerpunkt auf christlichen Inhalten liegen muss, denn das Christentum als Metanarrative hat unsere Gesellschaft nachhaltig beeinflusst und manipuliert). Auch das müssen mündige Bürger nachvollziehen können und dazu brauchen sie Hintergrundwissen. Nicht zuletzt haben christliche Mythen Eingang in die Symbolik der Literatur gefunden, so dass man auch hier für eine sinnvolle Interpretation die nötigen "Bezugsgeschichten" kennen muss. Das sehe ich durchaus auch als Aufgabe des Ethikunterrichts an. Aber eben nüchtern und sachlich, nicht missionierend, glorifizierend oder einseitig. Das würde ich dann nicht als "traditionellen Religionsunterricht unter anderem Etikett" sehen.

Zitat von WillG

Deshalb bin ich eben dafür, den konfessionellen Religionsunterricht abzuschaffen, zugunsten von einem Unterricht ÜBER Religionen/Ethiken/Moralvorstellungen, der nüchtern, objektiv und sachlich geführt wird.